

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 105.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet
halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk
mit Postzuschlag 1 fl. 8 kr.

Donnerstag den 10. September.

Inserationsgebühr für die 3spaltige
Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei
einmaliger Einrückung 3 Kreuzer,
bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1874.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. Das N. Tagbl. macht Freunde kirchlicher Kunst aufmerksam auf die Kirchenfenster, welche aus dem Atelier des Hrn. Hofglasmalers Wilhelm in Kurzem an den Ort ihrer Bestimmung, in die neue Kirche zu Nagold, abgehen werden. Die ca. 15' hohen Fenster stellen das eine die Geburt, das zweite die Kreuzigung, das dritte die Auferstehung Christi dar, gefertigt nach dem Entwürfe von Prof. Schmidt. Die in edlem kirchlichem Style gehaltene Ausführung gereicht dem bescheidenen Maler zur Ehre und werden die drei Fenster eine ganz besondere Zierde der Nagolder Kirche werden. Bekanntlich sind die Fenster ein Geschenk Sr. Majestät des Königs.

Freiburg, 6. Sept. Die von den Delegirten des Altkatholikentages heute angenommenen Resolutionen besagen im Wesentlichen: Die Altkatholiken beanspruchen einen Theil an dem Kirchenvermögen, indem sie vom Staate Schutz erhoffen, verlangen die Theilung in Benützung der Kirchen aus Pfründen unter Berücksichtigung der Seelenzahl beider Parteien, die durch Abstimmung über die vatikanischen Beschlüsse zu ermitteln seien. Der Staat hat auf Antrag überall diese Abstimmung vorzunehmen, wo die Rechte der Altkatholiken verletzt werden. — Die erste öffentliche Sitzung war von Tausenden besucht. Als Redner traten auf: Prof. Huber (München), Amtsrichter Beck (Heidelberg), Professor Knoedt (Bonn), Landammann Keller (Aarau), welcher letzterer die Grüße der Schweiz überbrachte. Dr. Böll hebt die politische Bedeutung der altkatholischen Bewegung hervor und betont das Zusammengehen mit der Schweiz.

Auf Böllinger's Wunsch ist eine Konferenz von Vertretern verschiedener christlicher Konfessionen zusammenberufen, um zunächst über die dogmatischen Differenzen klar zu werden. Zu dieser Konferenz, die am 14. Sept. in Bonn stattfinden wird, habe er, Böllinger, persönlich die Einladungen an hervorragende Mitglieder der evangelischen, griechischen, anglicanischen und altkatholischen Kirchen erlassen und dieselbe sei mit den besten Hoffnungen zu begrüßen.

München, 4. Sept. Der deutsche Kriegerbund dahier hat die Verweigerung des Glockengeläutes von Seite der katholischen Pfarrer bei der Enthüllung des Denkmals für die gefallenen Soldaten nicht gleichgiltig hingehen lassen. Er veröffentlicht heute in sämtlichen Localblättern folgende geharnischte Erklärung: „Der anlässlich der Sedanfeier am 2. Sept. 1874 zum Generalappell angeordnete deutsche Kriegerbund zu München spricht in der Erwägung, daß die katholischen Pfarrämter von München das Geläute der Kirchenglocken zur Enthüllung des Denkmals für die auf dem nördlichen Friedhof ruhenden 300 deutschen Krieger verweigert haben, während sie das Geläute bei andern Anlässen, wie beispielsweise bei der Eröffnung von Jahrmärkten, gegen Bezahlung aufstandslos gestatten, Namens der todtten Kameraden dieser Priesterschaft seine tiefste Entrüstung aus und erklärt sie unwürdig der Opfer an Blut und Leben, welche die deutschen Krieger auch für sie gebracht haben.“ Die klerikalen Organe wissen hierauf nichts Besseres zu erwidern, als daß, wenn die Enthüllung an einem andern als dem Sedantage vor sich gegangen wäre, die Glocken unweigerlich würden geläutet worden sein. (S. W.)

München, 6. Sept. In der hiesigen Freibank kostete in der Woche vom 29. August bis 4. September Ochsenfleisch von 12 bis 15 kr., Kuhfleisch von 6—15 kr., Kalbfleisch 8—9 kr. per $\frac{1}{2}$ Kilo.

Die Eruption des Aetna kündigt das „Bair. Vaterland“ seinen Lesern mit folgenden Worten an: „Der Aetna (Sicilien) hat letzten Samstag über die gegenwärtige Schandwirtschaft in Italien bestig auszuspeien angefangen und ist jetzt noch nicht fertig damit!“

Meiningen, 6. Sept. Eine gestern Nachmittag hier ausgebrochene Feuersbrunst hatte bis Mitternacht mehr als 250 Wohnhäuser vernichtet. 3000 Menschen, von denen die Hälfte Arme, sind obdachlos. (N. Tagbl.)

Berlin, 7. Sept. Die „Post“ berichtet die frühere Meldung, daß die Reise des Kaisers an den italienischen Hof niemals beabsichtigt gewesen sei und schreibt, die Reise sei im Gegentheil wahrscheinlich. Die Entschliebung hänge aber von

dem Gutachten ab, welches die Aerzte nach Beendigung der Herbstmanöver abgeben werden.

Aus Westfalen, 5. Sept. Ein Telegramm des Kanonenkrösus Alfred Krupp bezüglich des Sedan Tags hat nicht allein in der Arbeiter-Bevölkerung, sondern auch in politischen Kreisen böses Blut gemacht. Dasselbe lautet wörtlich: „Morgen werde ich zur Fabrik kommen, um dieselbe mit Flaggen geschmückt, überall in voller Kraft arbeiten zu sehen. So fördern wir die Ausrüstung für Deutschland und feiern den Tag von Sedan voll Dank durch Arbeit zugleich zu des Landes und der Arbeiter Nutzen.“ Krupp muß nämlich in dem der „Fertigung von Kriegsmaterial“ gewidmeten Theil seiner Werke bereits mit Nachtschichten arbeiten lassen, um seinen contractlichen Verpflichtungen zu rechter Zeit nachkommen zu können, widrigenfalls er schwere Conventional-Strafen zu zahlen haben würde. Der Patriotismus des Fabrikanten verband sich hier anmuthig mit dem Geiste des Geschäftsmannes, dem jeder verlorene Arbeitstag Tausende von Thalern kostet. Es dürfte daher klar sein, warum die Arbeiter der Krupp'schen Werke den Sedan Tag durch Arbeit feiern mußten.

Sehr bemerkenswerth ist ein neues Urtheil über Bazaine. Es ist in einem gründlichen Aufsatze der Zeitschrift für preussische Geschichte von Droyßen zc. (Märzheft 1874) ausgesprochen und lautet: Wir glauben den Beweis geführt zu haben, daß die Verurtheilung des Marschalls Bazaine keine ungerechte gewesen ist und nach den Kriegsgesetzen jedes Staates hätte erfolgen müssen. Der Marschall hat nicht einen einzigen wirklich ernstlichen Versuch zur Durchbrechung der deutschen Linien unternommen, er hat die Vertheidigung von Metz von Anfang bis zu Ende ohne Energie und Intelligenz geführt und versäumt, vor Einleitung der Capitulation das Kriegsmaterial und die Fahnen zu vernichten und die Festungswerke in einen Trümmerhaufen zu verwandeln. Seine Haltung war unentschlossen, seine halben Maßregeln beschleunigten den Untergang der Rheinarmee und zweifellos den tiefen Fall seines Landes. An einen deutschen Offizier in ähnlicher Lage würden ganz andere Anforderungen gestellt werden.

Prof. Friedrich theilt in der „Köln. Ztg.“ Briefe des Paters Augustin Theiner mit. Derselbe schreibt u. a. aus Forio d'Ischia, 30. August 1870, an Friedrich: Wird Deutschland das päpstliche Jesuitenjoch sich aufhalsen lassen? Wird sich die Opposition wieder rühren oder den Jesuiten-Moloch anbeten? Die Zeit ist ernst. Der wunderbare Weltkrieg wird die politische Despotie der lateinischen Rasse brechen. Sollte er nicht auch der spanischen religiösen Jesuiten-Despotie den Garauß machen und das Papstthum, zum Heil der Kirche und der Völker, von diesem Vampyr befreien und dasselbe in seine wahre Stellung zum Christenthum und zum Episkopat zurückführen? Aber wo sind die heldenmüthigen Streiter für diesen heiligen Kampf? Die alte Generation lichtet sich immer mehr in ihren Pbalangen, und die noch wenigen übergebliebenen Veteranen nahen sich dem Grabe. Die neue Generation ist zu schwach und in der großen Mehrheit gänzlich vom Jesuitismus verpestet. . . . Zum Glück sind alle meine Papiere gerettet und befinden sich auf sicherem deutschen Boden. Sie werden inzwischen die drei Bände von Tournon erhalten haben. Dies Werk ist nicht mehr, selbst in Italien, mit schwerem Golde zu erkaufen. Bewahren Sie es wie ein Kleinod. Studiren Sie dasselbe fleißig. Mit ihm und meinen Documenta Sinensia können Sie ein Werk machen, welches die Welt, katholische wie protestantische, in Staunen setzen und den Jesuiten auch bei den Blindesten den Hals für immer brechen wird. Dieses Werk wird mit flammenden Wahrzeichen, mit unantastbaren Documenten darthun, daß die Jesuiten nie aufrichtig die Ehre Gottes gesucht, sondern nur mit allen gottlosen Mitteln den Triumph ihrer Schulmeinung halbstarrig durchgesetzt haben auf Kosten des Christenthums. Dieses Werk wird zugleich ein interessantes, aber nicht genug zu beweinendes Seitenstück zum jetzigen vatikanischen Konzil bilden, wo die Jesuiten gleichfalls das Papstthum der Kirche und dem Episkopat gegenüber verrathen und ins Verderben gestürzt haben. Inzwischen beobachten Sie hierüber ein tiefes Gehemmiß und sprechen Sie mit Niemanden hiervon außer mit

unserem edlen Döllinger, den ich bestens grüße. . . Ich bin frei, nachdem man mir auf barbarische Weise die Schlüssel vom Archiv nicht allein abgenommen, sondern sogar den Zutritt zu demselben unten an meiner Stiege vermauert hat. Die Jesuiten dagegen haben freiesten Zutritt zu dem Archiv. Sie werden daselbst gut aufräumen. Aber dafür habe ich doch gesorgt. Schreiben Sie frei und ausführlich hieher, wo die römische Inquisition-Censur keinen Einfluß hat.

(P. Theiner an Prof. Friedrich) Rom, Vatikan 3. Jan. 1871. Ich übersende Ihnen ein überaus wichtiges und seltenes Werk über den gefeierten Bischof von Paraguay, D. Bern. de Sardanäs, einen wahren Apöstel, der die grauamten Verfolgungen seitens der Jesuiten zu erleiden hatte. Eine Biographie dieses bis jetzt ganz unbekanntes Mannes nach dem hier dargebotenen Material wird alle Guten erbauen und entrüthen und einen tiefen Abscheu gegen die Jesuiten hervorrufen. Dieses Werk würde den Jesuiten die Larve rücksichtlich ihrer Missionen abreißen, welche gerade ihre verwundbarste Seite ist gegen die Ansicht Aller, Katholiken wie Protestanten, da die Jesuiten gerade diese Seite mit dem größten Glanze in ihren Werken umgeben und ausgemalt haben, um die Welt zu täuschen und zu betrogen. Jetzt ist's höchste Zeit, den Kampf gegen die Jesuiten aufzunehmen, sonst sind wir, insbesondere in Deutschland, verloren. Hier glauben sie ihre feste Burg errichtet zu haben. Siegen sie, was ich nicht glaube, so gehen Wissenschaft und Universitäten zu Grunde und wir Katholiken sinken zu Heloten herunter, räumen das Feld den Protestanten, bekommen anstatt Christenthum reine Bonzen und Fettschult und werden das Hohngelächter der Protestanten, Freimaurer und Ungläubigen. Das Vorgehen des preussischen und bayerischen Episcopats ist deßhalb unverantwortlich, aber wiederum nur das alleinige Werk der Jesuiten, welche die Einheit des deutschen Episcopats zersprengt haben, bloß um dem Papst und der Kurie zu zeigen, daß sie die Sache durchsetzen können. Hier in Italien werden die Jesuiten hoffentlich bald den Lohn ihrer gottlosen Intriguen erhalten. Von guter Seite weiß ich, daß das Parlament ihre gänzliche Ausweisung in Bälde beantragen wird. Und dann wird sich wohl auch in Deutschland die Stimme gegen sie erheben. Die guten Deutschen haben sich diese Leute zu sehr über den Kopf wachsen lassen.

Wien, 3. Sept. Fürst Milan von Serbien ersuchte durch Vermittelung des Fürsten Hohenlohe in Paris den Kaiser Wilhelm, er möge ihn im December in Berlin empfangen.

Wien, 5. September. Infolge Telegrammen der Nordpolfahrer Weyprecht und Payer aus Bardoe vom 3. Septbr. war das Schiff im Herbst 1872 im Packeise eingeschlossen, soann nordwärts getrieben, 1873 wurde ein ausgehendes Gebirgsland von 200 Meilen nördlich von Novaja-Simlia entdeckt. Im Oktober daselbst festgetrieben, überwinterte die Expedition 79 Grad 51 Minuten Nord 59 Grad Ost. Das Land wurde bis über 82 Grad hinaus erforscht, Hauptausdehnung Nord und West. Mai 1874 wurde das unhaltbare Schiff verlassen und nach 96tägiger Schlittenbootreise der russische Schoner Grenseland bei Novaja-Simlia getroffen. Das Expeditionsmitglied Kirsch ist an Tuberkulose gestorben, die Andern sind gesund. Es wird Genehmigung des Kaisers erbeten, das entdeckte Land Franz-Josefsland nennen zu dürfen. (S. M.)

Wien, 5. Sept. Ganz Wien spricht heute nur von Einem Ereignisse: Von der glücklichen Landung der Mitglieder der österreichischen Nordpolexpedition an der Nordküste Norwegens. Wie ein Lauffeuer durchlief in den gestrigen Abendstunden diese Kunde die Stadt und allenthalben rief sie die freudigste Aufregung hervor. Schon glaubte man die Hoffnung aufgeben zu müssen, jene wackeren Männer, welche sich die Erforschung der unwirthlichen Eisregionen des hohen Nordens zum Ziele gesetzt hatten, je wieder auf österreichischem Boden begrüßen zu können. Im Monat Juni 1872 war der Tegetthof, auf welchem sich die Teilnehmer der Nordpolexpedition befanden, ausgelaufen; bis zum Spätherbst 1874 wollten die Nordpolfahrer wieder in die Heimath zurückgekehrt sein, so versicherten sie bei ihrer Abfahrt die Freunde. Allein viele Monate verstrichen, ohne daß auch nur irgend eine Nachricht eingelaufen wäre, welche über das Verbleiben der Expedition Auskunft gegeben hätte, und als auch der Monat August dieses Jahres zu Ende ging, ohne daß auch nur die geringste Aussicht vorhanden war, daß die Nordpolfahrer ihr gegebenes Versprechen einlösen würden, da bemächtigte sich bange Ahnung der Gemüther aller Jener, welche irgend ein Interesse mit der Nordpolunternehmung verknüpfte. Wohl wurden alle möglichen Maßregeln getroffen, um irgend ein Lebenszeichen von den verschollenen Landsleuten zu erhalten, allein im Stillen sagte man sich, daß die Entdeckungsreisenden bereits im Dienste der Wissenschaft ihr Leben geopfert haben dürften. Man wird es nun begreiflich finden, daß die Kunde von der Errettung der Landsleute aus todbringender Gefahr auch in jenen Kreisen der Bevölkerung einen freudigen Eindruck hervorbrachte, bei welchen vielleicht nicht einmal das nöthige Verständniß über das Wesen der Nordpolexpedition vorhanden ist. Das betreffende Telegramm, welches die Ankunft der Nordpolfahrer an der nor-

wegischen Küste meldete, wurde zuerst an das schwarze Brett der Universität angeschlagen. Natürlich beeilte sich die studirende Jugend die Freudenbotschaft aus dem hohen Norden alsbald zu verbreiten und es dauerte auch nicht lange, so mußte man an der Börse die Neuigkeit und von da wanderte sie in die Kaffeehäuser und schließlich in die Privatzieler. Am meisten Freude empfand wohl der intellektuelle Urheber der österreichischen Nordpolexpedition, Graf Hans Wilczek. Wilczek, welcher sich mit wirklich hochherzigen Opfern an dem Unternehmen betheilligt hat, erhielt das norwegische und von Weyprecht, dem Führer der Nordpolexpedition, unterzeichnete Telegramm in Ischl und von dort aus theilte der Graf die empfangene Nachricht unter den Ausdrücken der größten Freude seinen Freunden in Wien mit. Der Wiener Gemeinderath beschloß in seiner gestern abgehaltenen Sitzung, an die Teilnehmer der Nordpolexpedition ein Beglückwünschungstelegramm abzusenden. Hier in Wien wird man den heimkehrenden Nordpolfahrern einen ebenso herzlichen als ehrenden Empfang bereiten, umsomehr als dieselben, soweit man bis jetzt weiß, die Wissenschaft durch die Entdeckung eines großen Stückes Land, dem der Name des Kaisers Franz Joseph beigelegt werden soll, bereichert haben.

Genf, 5. Sept. Die Genfer Regierung hat 19 katholische Geistliche, welche die Ablegung des verfassungsmäßigen Eides verweigerten, des Amtes entsetzt und den Kirchenrath beauftragt, für die Verwaltung der vacanten Stellen Sorge zu tragen.

Die schwedisch-norwegische Regierung hat einen Vertrag wegen gegenseitiger Auslieferung von Verbrechern abzuschließen. Als Unterlage für die einzuleitenden Verhandlungen erscheint dem Reichskanzler der Entwurf eines neuen Auslieferungsvertrages zwischen Deutschland und Belgien, geeignet, welchem der Bundesrath durch die Beschlüsse vom 8. Juli d. J. und 30. Mai d. J. die Zustimmung erteilt hat.

Paris. Ein Beweis der zunehmenden Armuth in der ehemals „mit Gold gepflasterten“ Stadt Paris ist die Zunahme des Pferdefleischverbrauchs. Das Pferdefleischkomitee gibt folgende Belege: Während des zweiten Triemesters 1872 wurden in Paris 973 Pferde, 103 Esel und 7 Maulthiere geschlachtet und verkauft, im Verlaufe des zweiten Triemesters 1873 hingegen 1532 Pferde, 108 Esel und 5 Maulthiere mit einem Totalgewicht von 297,330 Kilogramm. Ebenso nimmt auch die Thätigkeit der Leihhäuser in Paris in nie dagewesenem Maße zu.

Belfort, 26. Aug. Ein schrecklicher Unfall hat sich heute Morgen um 6 Uhr an dem Forts der Miotte zugetragen. Ein Korporal vom 25. Linienregiment, in dem annektirten Lothringen gebürtig, wurde unter einer ungeheuer großen Kanone erdrückt, da die Lafette, auf welcher sie lag, im Augenblick zerbrach, wo der junge Mann sich unter derselben befand. Die Kanone wiegt 2760 Kilogramme. Der Korporal starb, ohne irgend ein Geschrei auszustößen.

Der Besuch soll künftig mit einer Eisenbahn befahren und die Bahnhofshalle oben angeichts des Kraters errichtet werden. Von Neapel fährt man die 26 Kilometer lange Strecke auf einem gewöhnlichen profaischen Schienenwege bis zum Fuße des Bergs, dann geht's mit Drahtseilen vollends hinauf. Zunächst ist die Bahn für den Touristenverkehr bestimmt, aber auch zur Beschaffung sachlicher Bedürfnisse, u. a. des Schnees vom Vesuv, der in Neapel als Abkühlungsmittel sehr willkommen ist.

Catania, 31. Aug. Samstag Abend erfolgte ein Ausbruch des Aetna, der bis jetzt fortdauert. Die Lava strömt aus drei verschiedenen Krater-Öffnungen aus. Die Ortschaften der Umgegend sind nicht gefährdet.

Die „Union“ muß mit blutendem Herzen constatiren, daß seit der Ankunft des neuen deutschen Consuls, Richard Lindau in Bayonne, die dortigen Behörden einen viel größeren Eifer in der Ueberwachung der Carlisten und ihrer Freunde entwickeln. So habe die Polizei bei des Carlismus verdächtigen Einwohnern Hausdurchsuchungen gehalten, Portraits des Don Carlos aus den öffentlichen Auslagen entfernt u. s. w. „Der Abgesandte des Fürsten Bismarck — seufzt die „Union“ — wird in Bayonne nicht sowohl für einen Consul, als vielmehr für einen von dem Berliner Cabinet bestellten Controleur angesehen, welcher Alles und Jedes überwachen soll.“

Madrid, 3. Sept. Es sind bereits 43,823 Konfiskirte eingeschrieben. Die Befreiungen vom Militärdienste haben 37 Millionen Realen eingebracht.

In der anthropologischen Sektion des in Belfast tagenden Kongresses der britischen Assoziation für die Förderung der Wissenschaft hielt Sir George Campbell, der Ex-Gouverneur von Bengalen, eine Vorlesung über die Bevölkerungen zwischen Indien und China. Unter einem der Stämme — heißt es — ist die Frau das Haupt der Familie. Sie freit um den Mann und schlägt ihm die Heirath vor und nach der Hochzeit übernimmt sie die Sorge für die Familie. Das Erbrecht ist auf der weiblichen Seite.

Neulich stieß eine Abtheilung Carlisten bei Cadorna auf einen armen Bauern, der sich nach Barcelona begeben wollte, um dort Arbeit zu suchen. Von denselben befragt, wer er sei,

sagte er ihnen den Zweck seiner Reise und zeigte zugleich einen Empfehlungsbrief vor, den er für Barcelona erhalten. Die Helden des Don Karlos nahmen ihm den Brief ab, nagelten denselben auf den Rücken des armen Mannes mit einem langen Nagel, der ihm auf der Brust herauskam und ließen ihn dann liegen.

Pera, 18. Aug. Die vergangene Woche war wieder sehr reich an Feuersbrünsten, von denen eine in einem türkischen Quartier am Bosphorus gegen 100 Häuser zerstört hat. — Die aus Kleinasien einlaufenden Berichte über die neue Ernte bestätigen die Besorgnisse in Betreff derselben in ihrem vollen Umfange; sie ist in jeder Beziehung ungenügend, und man muß sich daher auf eine abermalige Hungersnoth gefaßt machen, die, falls nicht rechtzeitige energische Mittel ergriffen werden, noch viel schrecklicher sein wird; denn die durch die letzte Hungersnoth bezimerte und geschwächte Bevölkerung besitzt jetzt noch viel weniger Widerstandskraft als vorher. Man rechnet jetzt 150,000 Menschen, welche dem Hungertod oder den aus dem Elend erzeugten Epidemien in den betreffenden Distrikten erlegen sind.

Madrid, 8. Sept. Die Gesandten Deutschlands und Oesterreichs wurden auf der Reise hieher vielfach sympathisch begrüßt. In Valladolid und Avisa wurden sie von den Präsesen und Corporationen empfangen und von den Behörden Bantette zu ihren Ehren gegeben. Eine

von Serrano befehligte Armee von 60,000 Mann wird im Centrum aufgestellt, um die dorthin vorgebrungenen carlistischen Banden zurückzuwerfen.

London, 28. Aug. Die Vorsitzenden des Protestantens-Comités, John Murray und Rev. Badenoch, erhielten ein Dankschreiben des Fürsten Bismarck für das demselben anlässlich des protestantischen Sympathie-Meetings übersandte Gedenk-Album. Fürst Bismarck sagt in dem Schreiben, daß dieses Album in seine Hände kurz vor dem Versuche, seiner Wirksamkeit durch eine Gewaltthat ein Ziel zu setzen, gelangt sei. Gottes Wille habe diese Absicht vereitelt, er hoffe mit Gottes Hülfe den für das Vaterland begonnenen Kampf gegen den Ultramontanismus zu beendigen. Er finde in der Sympathie des britischen Volkes eine Ermuthigung zur Durchführung seiner Aufgabe.

London, 7. Sept. Reuters Bureau meldet aus Santander vom 6.: Die deutschen Kriegsschiffe wurden von den Carlisten aus Suctaria beschossen und warfen ihrerseits 24 Bomben in die Stadt. Die Schiffe sind am 5. Sept. Abends nach Santander zurückgekehrt. Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

In Illinois in Amerika haben die Leute einen: „In-anderer-Leute-Angelegenheiten-die-Nase-nicht-hinein-steckungs-Verein“ gegründet.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Sausachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfaudsgläubiger — welche weder in der Tagsfahrt noch vor denselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfaudsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verurursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigers ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfaud versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfaudern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausführende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Nagold.	29. August 1874.	Andreas Renz, Andreas Sohn, Schuhmacher in Emmingen.	13. November, Vormittags 9 Uhr.	Emmingen.	Liegenschafts-Verkauf am 12. November 1874, Vormittags 11 Uhr.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	8. September 1874.	Eberhard Kall, Carl's in Simmersfeld.	Eberhard Kall, Kaufmann in Simmersfeld.	Das Gant-Verfahren ist durch Vergleich erledigt und wird die Firma fortgeführt.
"	"	J. G. Ehret in Altenstaig.	Johann Georg Ehret in Altenstaig.	Die Firma ist durch den Tod des Inhabers erloschen.
"	"	E. D. Beeri in Altenstaig.	Inhaberin der Firma ist nach dem Tode des Ch. D. Beeri dessen Wittwe, Friederike Beeri, geb. Maier.	T. Oberamtsrichter Kistling.

Revier Altenstaig.
Der Ertrag der Staatswaldungen an
**Tannen- und Fichten-
Zapfen**
wird am
Samstag den 12. d. M.,
Morgens 9 Uhr,
im grünen Baum in Altenstaig versteigert.
K. Revieramt.

Haiterbach.
Bei Unterzeichnetem liegen in der Stif-
tungspflege Haiterbach
200 fl.

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen
parat.

Stiftungspfleger Krauß.
Nagold.
Ein jüngeres, williges und pünktliches
Mädchen
von rechtshaffenen Eltern findet auf
Martini eine Stelle bei
Frau Kaufmann Knobel.

Nagold.
Das ewige Kleefutter
von 2 Viertel am Felshauser Weg ver-
pachtet
W. Knobel, Uhrmacher.

Nagold.
Eine mit dem zweiten Kalb
hochträchtige
Kuh
(Rothschel) hat zu verkaufen
Gottlieb Raaf.

Nagold.
Gegen gesetzliche Sicherheit liegen
500 fl.
sogleich zum Ausleihen parat. Wo?
sagt die
Redaktion.

Altenstaig Stadt.

Dankagung.



Den vielen Freunden meines + Mannes, des Friedrich Flaig, sage ich für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte meinen herzlichsten Dank, ebenso für den erhebenden Gesang des Liederkranzes und allen denen, die während seiner Krankheit ihn so mannigfach erfreut und getröstet haben.

Catharina Flaig.

Nach auf meine frühere Empfehlung berufend, wird wie bisher das Geschäft in gleicher Weise fortbetrieben und wird um fernere Aufträge freundlichst gebeten.

Cath. Flaig.

Als angenehme und solide Kapitalanlage empfehlen wir

5⁰ Obligationen

des Spar- und Kredit-Vereins in Ulm

in Abschnitten von fl. 500, fl. 300 und fl. 100 mit halbjährigen, in Frankfurt a. M., Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg etc. zahlbaren Coupons.

Ebenso besorgen wir die Einlösung dieser Coupons und die Einschreibung der Obligationen auf den Namen oder Umschreibung auf Inhaber speisenfrei.

Nagold:
Wildberg:

G. Knodel.
Gottl. Bräuning.

Nagold.

Mödingen,
Dl. Herrenberg.

260 fl. Pfleggeld

hat auszuleihen

Gottlob Knodel, Uhrmacher.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Einen gut erzogenen Burschen nimmt sogleich in die Lehre auf

Chr. Lehre, Schreiner.

Nagold.

Eine Parthie

Dung

hat unentgeltlich abzugeben

Louis Sautter, jun.

Nagold.

Empfehlung.

Werthe Geschäftsfreunde erlaube ich mir auf diesem Wege in Kenntniß zu setzen, daß das Geschäft meines + Mannes keinerlei Unterbrechung leidet, indem ich dasselbe mit meinen Kindern fortzuführen gedenke.

Um ferneres Vertrauen bittet
Gottlieb Günther,
Tuchmachers Wittwe,
vis-à-vis dem Rathhaus.

Nagold.

Kalk-Ausnahme.

Am Samstag den 12. d. M.,
Vormittags,
wird Kalk ausgenommen in der Ziegelei
von Käufer.

Altenstaig.

Prima Grobeisen,
Madreise à 4¹/₂—5¹/₂ fr. **Bandeisen**
à 5¹/₂—5¹/₂ fr. **Ketten** à 11—13 fr.
Wagenachsen à 9—10 fr. **Nöthigenfalls**
billiger. J. G. Wörner.

Altenstaig.

Arbeiter-Gesuch.

2 tüchtige und ein erst
aus der Lehre getretener
Arbeiter finden dauernde
Beschäftigung bei
E. Seeger,
Schuhmacher.



Redaktion, Druck und Verlag von der W. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Nächsten

Sonntag den 13. September

Musikunterhaltung

im Bad Köthenbach.

Altenstaig.

Großes Lager schöner, billigster

Tapeten & Rouleaux

bei

J. G. Wörner.

Altenstaig Stadt.

Am Dienstag den 15. September d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
verkauft Unterzeichnete einen gut erhaltenen
eisernen Kastenofen.

Den 8. September 1874

Hirschwirth Schleich's Wittwe.

Nagold.

Eine tüchtige Person,

die auch Kochen und den sonstigen Haus-
haltungsgeschäften vorstehen kann, findet
bei gutem Lohn auf dem Lande eine Stelle.
Näheres zu erfragen bei der

Redaktion.

Altenstaig

In Wirthsgläsern

bestens assortirt

J. G. Wörner.

Dr. Borchardt's

aromatische Kräuter-Seife ist ein treffliches
Mittel, die Haut zu stärken und gesund
zu erhalten. Sie ist anerkannt das Beste,
was in diesem Genre geliefert werden kann,
sowohl gegen Sommersprossen, Hitz-
blattern, Schuppen und andere Haut-
unreinheiten, als wie auch
für die Toilette, indem deren
Gebrauch zur Verschönerung
und Verbesserung des Teints
wesentlich beiträgt. — **Dr. Borchardt's**
Kräuter-Seife wird in, mit obenst.
Stempel versiegelten Original-Packetchen
à 6 Sgr. nach wie vor in Nagold nur
allein verkauft bei G. W. Kaiser.



Einladung zur Sub- scription auf

Die Illustrierte Welt, erscheint in 24
Heften à 14 fr.,
Illustrierte Volkszeitung, 24 Hefte à 12 fr.,
Das Buch für Alle, 25 Hefte à 11 fr.,
Illustrierte Chronik der Zeit, 25 Hefte à
7 fr.,
Sorgenlose Stunden, 15 Hefte à 14 fr.
Neben diesen äußerst billigen, lehrreich
und unterhaltend geschriebenen Zeitschriften
können auch alle andere literarischen Er-
zeugnisse von uns bezogen werden und
genießen Subscribenten, die sich unserer
Firma bedienen, den Vortheil, daß sie beim
Empfang jedes einzelnen Heftes Zahlung
leisten können, wodurch es auch weniger Be-
mittelten möglich ist, für die langen Winter-
abende sich einen angenehmen Lesestoff zu
verschaffen.
Man bestelle daher derartige Zeitschriften
nur bei der
Kaiser'schen Buchhandlung.

Frucht-Preise.

Calw, 5. Sept. 1874.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Neuer Dinkel	4 15	4 13	4 —
Roggen	6 45	6 33	6 30
Kernen	4 24	4 12	4 —

Gestorben:

Den 8. Sept: Otto Koch in Rohrdorf,
Sohn des Kaufmann J. G. Koch, 27
Jahre alt. Beerd. Freitag Mittag 1 Uhr.

